

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).
Ausgabe u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnementen
H. Klauß, Cigarrenfabrik Schlegelstr. 77.
H. Klauß, Papierfabrik, Steinböhlen 10.
M. Dannenberg, Gießstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus- Buchdruckerei.
Anfertigung
für die vierspaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags früher werden Lags zuvor erbeten.
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Büreau.

N 199.

Freitag, den 27. August

1875.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 29 Pfg. (7/8 Sgr.) — Befellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Die Grundzüge der provinziellen Selbstverwaltung.

Die drei großen Gesetze der Reform der inneren Verwaltung, die Provinzial-Ordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen vom 29. Juni d. J., das Gesetz, betreffend die Verwaltungs-Verhältnisse vom 3. Juli d. J., und das Gesetz wegen der Delegation der Provinzial- und Kreisverbände vom 8. Juli d. J., sind nunmehr amtlich veröffentlicht.

Die Grundzüge der neuen provinziellen Gestaltung, wie sie sich besonders aus der Provinzial-Ordnung und dem Delegationsgesetze ergeben, sind in Kürze folgende:

Die Provinzialversammlung (der Provinzial-Landtag) wird fortan aus Abgeordneten der Land- und Stadtkreise der Provinz bestehen.

Die Abgeordneten der Landkreise werden von den Kreisräthen, — die Abgeordneten der Stadtkreise von Magistrat und Stadterordneten-Versammlung in gemeinschaftlicher Sitzung gewählt.

Wählbar zum Mitgliede des Provinzial-Landtages ist jeder selbstständige Angehörige des deutschen Reiches, welcher das dreißigste Lebensjahr vollendet hat, sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet und seit mindestens einem Jahre der Provinz durch Grundbesitz oder Wohnsitz angehört.

Die Abgeordneten werden auf sechs Jahre gewählt. Der Provinzial-Landtag wird von dem Könige alle zwei Jahre wenigstens einmal berufen, außerdem aber, so oft es die Geschäfte erfordern.

Der königliche Kommissarius ist die Mittelperson bei allen Verhandlungen der Staatsbehörden mit dem Provinzial-Landtage.

Die Sitzungen des Provinzial-Landtages sind öffentlich. Für einzelne Gegenstände kann durch besonderen Beschluß die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden.

Die Geschäfte des Provinzial-Landtages. Der Provinzial-Landtag ist berufen: I. über diejenigen der Provinz betreffenden Gegenstände, sowie sonstige Gegenstände, welche ihm zu dem Ende von der Staatsregierung überwiesen werden, sein Gutachten abzugeben; II. den Provinzialverband zu vertreten und über die Angelegenheiten desselben, sowie über diejenigen Gegenstände zu beraten

und zu beschließen, welche ihm durch Gesetze oder königliche Verordnungen überwiesen sind oder in Zukunft durch Gesetze überwiesen werden.

Insondere beschließt der Provinzial-Landtag über den Erlaß provinzieller Statuten; über die Art und Verteilung von Staatsleistungen, welche von dem Provinzialverbande aufzubringen sind, — über die zur Erfüllung von Verpflichtungen oder im Interesse der Provinz erforderlichen Ausgaben, — namentlich über die Verwendung der dem Provinzialverbande (durch das Dotationsgesetz) aus der Staatsschatz überwieenen Zahlreihen und Fonds, sowie über die Verwendung der Einnahmen und sonstigen Vermögen des Provinzialverbandes, über die Aufnahme von Anleihen, die Veräußerung von Grundstücken u. s. w.

Die Aufgaben, welche den Provinzial-Landtagen mit der Ueberweisung der Dotationen aus Staatsschatz zugewiesen sind, sind folgende:

Der Neubau von Hauptstraßen und Unterhaltung der Gemeinde- und Kreisverwaltungen, Verbesserung von Landesmeliorationen, des Landarmen- und Korrigentenwesens, Kürtische und Gewährung von Beihilfen für das Armen-, Taubstummen- und Blindenwesen, Unterstützung milder Stiftungen, Rettungsb., Prioren- und Wohlthätigkeits-Anstalten, Leistung von Zuschüssen für Vereine, welche der Kunst und Wissenschaft dienen, desgleichen für öffentliche Sammlungen, welche diese Zwecke verfolgen, Erhaltung und Ergänzung von Antikensammlungen, Unterhaltung von Denkmälern u. s. w.

Außerdem sind den Provinzialverbänden die Meliorationsfonds, und zwar zu Darlehen für dauernde Bodenverbesserung, zu Waldanlagen, zur Verbesserung des Wirtschaftsbetriebes u. s. w., wie auch die Zuschüsse zur Unterhaltung niederer landwirtschaftlichen Lehranstalten überwiesen worden.

Weiter hat der Provinzial-Landtag die Wahlen zum Provinzialauschusse, sowie die Wahlen zu den für Zwecke der allgemeinen Landesverwaltung angeordneten Behörden und Kommissionen zu beschließen.

Der Provinzial-Landtag ist endlich befugt, Anträge und Beschlüsse, welche die Provinz oder einzelne Theile derselben betreffen, an die Staatsregierung zu richten.

Der Provinzial-Landtag. Zum Zweck der Verwaltung der Angelegenheiten des Provinzialverbandes wird für jede Provinz ein Provinzialauschuß bestellt. Derselbe besteht aus einem Vorsitzenden und einer durch das Provinzialstatut festzusetzenden Zahl von mindestens sieben bis höchstens dreizehn Mitgliedern. Außerdem ist der Landesdirektor Mitglied des Provinzialauschusses.

Der Vorsitzende und die Mitglieder des Provinzialauschusses werden von dem Provinzial-Landtage gewählt. Wählbar ist jeder zum Provinzial-Landtage wählbare Ange-

hörige des deutschen Reiches; ausgeschlossen sind der Oberpräsident, die Regierungs-Präsidenten und sämtliche Provinzialbeamten.

Die Geschäfte des Provinzialauschusses sind folgende: Der Provinzialauschuß hat die Beschlüsse des Provinzial-Landtages vorzubereiten und auszuführen, soweit damit nicht besondere Kommissionen, Kommissarien oder Beamte beauftragt sind. Er hat ferner die Angelegenheiten des Provinzialverbandes, insbesondere das Vermögen und die Anstalten desselben nach Maßgabe des dem Provinzial-Landtage festgestellten Haushaltsplans zu verwalten. Er hat die Provinzialbeamten zu ernennen, soweit die Ernennung nicht dem Provinzial-Landtage vorbehalten ist, und deren Geschäftsführung zu leiten und zu beaufsichtigen. Endlich hat der Provinzialauschuß sein Gutachten über alle Angelegenheiten abzugeben, welche ihm von den Ministern oder dem Oberpräsidenten überwiesen werden.

Der Provinzial- und Bezirksrath. Zur Wahrnehmung der Befugnis und Obliegenheiten der Provinzen auf dem Gebiete der allgemeinen Landesverwaltung werden Provinzial- und Bezirksräthe eingesetzt. Der Provinzialrath besteht aus dem Oberpräsidenten (oder dessen Stellvertreter), als Vorsitzenden, aus einem von dem Minister des Innern ernannten höheren Verwaltungsbeamten, welcher die Befähigung zum Richteramt besitzt (oder dessen Stellvertreter), und fünf vom Provinzialauschusse aus seiner Mitte gewählten Mitgliedern (oder deren Stellvertreter).

Der Provinzialrath hat vor Allem in höherer Instanz bei der Beaufsichtigung der kommunal-Angelegenheiten der Kreise und Gemeinden, bei der Beaufsichtigung der Schul-Angelegenheiten und des Bezirkes, nach näherer Vorchrift der Kreis-, Gemeinde-, Schul- und Wege-Ordnungen, mitzuwirken, ebenso in denjenigen Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung, die durch besondere Gesetze dem Provinzialrathe überwiesen werden.

Bis zum Erlaß des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung wird zu demselben Zweck für jeden Regierungsbezirk ein Bezirksrath bestellt. Derselbe besteht aus dem Regierungspräsidenten (oder dessen Stellvertreter) als Vorsitzenden, aus einem von dem Minister des Innern ernannten höheren Verwaltungsbeamten, welcher die Befähigung zum Richteramt hat (oder dessen Stellvertreter), und vier von dem Provinzialauschusse gewählten Mitgliedern (oder dessen Stellvertreter).

Der Oberpräsident ist befugt, unter Zustimmung des Provinzialrates für mehrere Kreise, für einen oder mehrere Bezirke oder für den Umfang der ganzen Provinz gültige Polizei-Vorchriften zu erlassen.

Die andere babylonische Gefangenschaft.

Novelle von Rudvig Salomon.

(Fortsetzung.)

10) „Wegnehmen,“ fiel hier der Superintendent ein, „weiß ich doch nimmer, daß er zu weit gegangen!“

„Doch wohl mit den Schweigensregeln,“ fuhr der junge Mann eifrig fort, „und da besonders mit dem heiligen Abendmahle. Mit dem Wuthe, mit dem der selbige Doctor Martinus zuerst Tyrann angriff, stellte er dann seine eigene Ansicht als die allein wahre auf, und wie man ihn verlegt hatte, so begann er später, finsterner und schwermüthiger geworden, Andere zu verlegen. Er vergaß, daß die Freiheit, für welche er den Kampf begonnen, auf diesem Wege von ihm selbst untergraben werde. Daß es um darum übertraten, wenn die Katholischen erklären: bei eurer Taufe, die Lutherischen und die Calvinischen bezeugen sich auf die Schrift und beschuldigen sich doch der größten Irrthümer? So ist das Abendmahl, statt ein Liebesmahl und ein Vereinigungspunkt aller Jünger Christi zu sein, ein Gegenstand widerwärtigen Streites geworden. Wie gegenwärtig wäre es gewesen, wäre er den Calvinischen freundlich entgegen gekommen und hätte eine Vereinigung mit ihnen herbeigeführt, die diese so sehr gedenkt. Wie anders würde man dann jetzt dem Kaiser gegenüberstehen!“

„Doch die reine Lehre muß höher gehalten werden, denn alle irdische Glückseligkeit,“ erwiderte Justus Sonae wach.

„Ja, wenn er nur dann Recht gehabt hätte in diesen streitigen Punkten,“ fuhr der Jüngling erregt fort.

Erkannt schaute der Superintendent den kühnen Sprecher an. Dergleichen seltene Debatte überraschte ihn bei einem Lutherischen ganz absonderlich.

„Vertheiligt er nicht auch,“ fuhr der Jüngling eifrig fort, „in dem Sendbriefe an den Fischmeister von Ulm das Andenken des Brotes, so man beim heiligen Abendmahle isst? Dieses Andenken sei seine Sünde, wie die Weisen aus dem Morgenlande auch seiner Sünde zu zeihen seien, daß sie zu Bethleem angebetet haben: als ob Christus localiter und

räumlich im Brote wäre, eben so wie er zu Bethleem war? Dies sind noch der babylonischen Gefangnis Bande!“

„Selbst,“ unterbrach hier der Superintendent, „hat mir mein lieber Freund geschrieben, „man solle nicht verstehen, daß das Brod der natürliche Leib sei, weder persönlich, noch förmlich, eben so wie die Taube als der heilige Geist gemaht wird, sondern es sei eine Rede, da man verstehen soll: in oder unter oder mit dem Brote sei der Leib!“

„Und das liegt nimmer in den Worten des Evangeliums,“ fiel der Student sofort ein. „Ebenso wie sich Christus mit dem Kanne oder mit dem Weinstock vergleicht, ebenso vergleicht er sich mit einem Brode. Das Brod, der Leib Christi ist nicht Anders, als die Christen, die Gemeinde Christi; sagt doch der Apostel Paulus selbst: Wir alle sind ein Brod. Keiner der Kirchenväter hat diese Stelle anders verstanden, nur der Doctor Martinus, und daß er sie falsch aufgefaßt, erweist man denn auch deutlich in seinem Streite wider Carlstadt und gegen die Calvinischen, in welchem er sich so verfahren, daß er das Andenken des Sacramentes dennoch vertheilt und sogar den Papst Nicolaus in seinem großen Bekennnis rühmt, weil dieser gesagt hat, daß der natürliche Leib Christi im Abendmahle sensualliter empfindlich gegessen und mit den Zähnen zerbrochen werde.“

„Wie könnt Ihr Euch unterwinden,“ entgegnete hier der Superintendent aufgebracht, „zu meinen, der weise Doctor Martinus habe ihn und her gewendet und zuletzt nicht gewagt, was er behauptete?“

Das Blut drang dem alten Manne in den Kopf, er sah die Ehre seines geliebten Freundes in Gefahr, er glaubte eine Vertheilung der Lehre gegeben zu sehen, für die er seine ganze Lebensarbeit freudig geopfert! Aber auch Dornblut war ein Mann, der in der heiligsten Absicht seine Kräfte dem neuen freien Glauben geweiht, der nun aber auch für diesen alles Anders hinzugeben bereit war.

„Mein Leib, spricht Christus,“ rief der Student, fortgerissen von der Heftigkeit des Gegners, „wird gegeben zur Vergebung der Sünden: da liegt der Schatz. Laßt das

Narrenwerk fahren, wie der Leib Christi da sei, trachtet vorerst nach der Furcht!“

„D, welche Äußerung!“ brach da der Superintendent hervor. Er zitterte am ganzen Leibe vor Erregung. „Mit frecher Hand wollt Ihr die Ehre des heiligen Mannes herabreißen, ein Narrenwerk schimpft Ihr seine heilige Lehre!“

„Und wenn auch Ihr diesen Irrthum theilt, diese gräßliche Lehre, so wisst, daß auch Ihr, der Ihr rein und erleuchtet sein wollt, noch tief in Babylon fect!“ rief Dornblut mit der ganzen Hite eines jugendlichen Gemüthes.

„D, Glend über Glend!“ fluchte der Superintendent außer sich. „Schmachpoll habt Ihr mit mir gehandelt! Hebet Euch hinweg, ich kann hinfür keine Gemeinschaft und keinen Frieden mit Euch haben!“

Erstreckte fuhr der Student zurück. Die weittragenden Folgen seines hitzigen Streites traten ihm plötzlich vor die Seele. Er hatte sich gegen einen alten Mann, dem er Ehrerbietung schuldig, in den Eifer hineingelassen, ohne jedweden Rechenung und zu beachten.

Die Nähe wich jetzt aus dem Gesichte des Superintendenten und eine Leichenblässe trat an ihre Stelle.

„Haltet Ihr darum mit Eurer starrhaisigen Festung, so lange zurück, damit Ihr ein freies Landkommen genießt, schweiget Ihr darum so viele Wochen, damit Ihr zu Euren Freunds alle Meinungen aus mir herauslöset könnt?“

Die schwächliche Gestalt konnte sich nicht mehr halten, Stille suchend sank sie in einen Stuhl.

„Mein Gott, giebt es denn keinen redlichen Menschen mehr?“ sagte der gedrochene Mann wehmüthig vor sich hin.

„Nicht daß ich —“ stammelte Dornblut tief erschüttert hervor.

„Seid Ihr immer noch hier? rief aber da fast erschreckt der Superintendent und fuhr empor. „Kammet Ihr Euch wie das Unglück an mein Haus, wollt Ihr mir das letzte Mark aus meinen Knochen ziehen?“ und dabei zitterte die Stimme vor heftiger Erregung.

„Lebt wohl,“ sagte der Student mit tiefer Wehmuth, und die Thränen traten ihm in die Augen, „Euch tranken

Berlin, den 25. August.

In der „Provinzial-Korrespondenz“ lesen wir: Aus dem Ministerium des Innern ist an die Oberpräsidenten der Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schleßen und Sachsen die Weisung ergangen, für die Beschleunigung der Wahlen zu den neuen Provinzial-Landtagen die erforderlichen Einleitungen zu treffen. Zunächst ist nach den Vorschriften der neuen Provinzialordnung die Zahl der von den einzelnen Kreisen zu wählenden Abgeordneten festzustellen, und zwar ist dieser Feststellung die durch die Volkzählung vom 1. Dezember 1871 ermittelte Einwohnerzahl der Kreise zu Grunde zu legen. Die vorläufige Feststellung wird durch die Amtsblätter zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden, und Anträge auf Berichtigung sind während einer Frist von 21 Tagen zulässig. Nach Ablauf dieser Frist sollen die Landräthe und die Bürgermeister der einen eigenen Kreis bildenden Städte wegen Beschleunigung der Wahlen im Laufe des Monats Oktober mit den nöthigen Anweisungen versehen werden. Sämmtliche Rayallaten, denen auch alle Verhandlungen über etwa gegen das Wahlverfahren erhobene Einprüche einverleibt werden, sind von den Oberpräsidenten den Provinzial-Landtagen unmittelbar nach deren Zusammenritt vorzuliegen.

— In erschreckender Weise haben sich während der letzten Woche die Weichte der Unglücksfälle bei den Lebzehngewerben der Truppen gehäuft. Wir glauben zunächst um mit der einfachen Mitteilung der Thatsachen begnügen zu sollen, in der Voraussetzung, daß man von amtlicher Stelle die früher in solchen Fällen beobachtete Zurückhaltung heute aufzugeben haben und sich keckler machen, die durch vereinzelte Vorfälle dieser Art natürlich hervorgerufenen allgemeinen Besorgnisse und Aufregung durch geeignete Aufklärung zu beseitigen. Da indess seit den ersten Meldungen dieser Art schon geraume Zeit verfloßen ist, ohne daß eine amtliche Äußerung irgend welcher Art und bekannt geworden wäre, läßt sich der Ausdruck des höchsten Besorgnisses über die Zahl und Größe der Unglücksfälle wie über dieses Stillschweigen der zuständigen Behörden nicht länger zurückhalten. Wir können uns in dieser Beziehung nur vollständig den Betrachtungen anschließen, mit welchen die „Befrei-Zeitung“ und eben zuvor gekommen ist:

„Daß man“, sagt dieses Blatt, „in der Schlacht und durch die Strapazen eines Feldzugs seine Söhne und Brüder verliert, ist traurig, aber nicht auffallend; es liegt im natürlichen Verlaufe der Dinge; in das Unabwendbare ergiebt man sich, und man hat in dem tiefsten Manerze wegzulassen den Trost, daß die Opfer dem Vaterlande gefallen sind. Weit schrecklicher ist es dem Gefühl, Leben und Gesundheit der Unfrigen einem Verderben preisgegeben zu sehen, das — allem Anschein nach — leicht hätte abgewendet werden können und das durch keinen höheren Zweck des allgemeinen Wohles gebordert wird. Jährlich peinst wirkt es, wenn über Vorfälle solcher Art das Schwiegen des Geheimnisses sich lagert. Aber nicht allein die Menschlichkeit, auch Gründe des Staatswohles fordern getreulich, daß möglichst bald und möglichst vollständig Licht über die Sache verbreitet werde. Es genügt nicht, die Toten zu begraben, es muß auch untersucht werden, wer oder was ihren Tod verschuldet. Ja, sogar die Verantwortlichkeit der Offiziere des Regiments, aller derjenigen Regimenter, bei denen Mehrliches sich zugegetragen hat, besteht eine solche Untersuchung. . . . In der Erregung über den furchtlichen Vorkall, in der höchst natürlichen Sorge und Trauer wird nicht mit der kühnen Unparteilichkeit eines Gerichtshofes gerechnet. Man kann sich nicht darüber täuschen: die Stimme des Publikums macht zunächst die Führer verantwortlich. Man thut dies um so lebenschaftlicher, um so unbekannter, als es ja an allen

amtlichen Erklärungen gebricht. Ist man auch noch so geneigt, den Beschuldigten zu hören, der Beschuldigte läßt sich nichts von sich nehmen. Das Gericht, die Uebertreibungen haben vorläufig das Reich für sich allein, und wie es immer in solchen Fällen geschieht, man jetzt aus dem einzelnen Vorkommnisse allgemeine Schlusfolgerungen. . . . Diese Aufregung herrscht gerade vorzugsweise in solchen Kreisen, in denen die wärmste Sympathie für das Heer, die höchste Achtung vor dem Offiziersstande lebendig ist. . . . Auch ist man innerlich dieses Publikums verständig genug, um einzusehen, daß Strapazen und selbst Gefahren von der Ausbildung des Soldaten ungetrennt sind. Man verlangt wohl nicht, daß Weichte und Verärgerung in der Armeekolonne greifen sollen. Aber man findet, daß zwischen Berichtigung und Verwahrung eine richtige Mitte liegt, und man fragt, ob es eine richtige Mitte genannt werden könne, wenn man — ohne Noth — Märsche anordnet, bei denen kräftige Männer wie die Klagen umfallen. Man würde nicht klagen, wenn man Ursache hätte anzunehmen, daß irgend ein wichtiger Zweck solche Anforderungen an die Kräfte der Mannschaften gebietet erhebt. Aber einen derartigen Zweck zu finden, ist das Publikum gänzlich außer Stande. Es kann daher kaum zu einem anderen Schlusse gelangen, als daß an irgend einer Stelle eine schwere Verhinderung vorliegen müsse.“

— Die Zahl der Toten aus dem 58., 75., 88. und 2. bairischen Infanterie-Regiment beläuft sich auf 14 Mann; außerdem werden von denselben und anderen Regimentern viel zahlreichere Erkrankungsfälle berichtet — bei einer Kompanie des 9. bairischen Infanterie-Regiments allein 45 Mann, die volle Hälfte der Ausmarschirenden — deren Folgen noch gar nicht zu übersehen sind. Es ist daher nicht übertrieben, daß die Verluste bereits denjenigen eines nicht unbedeutlichen Gefechtes gleichkommen. (Nat. Z.)

— Durch ein Ministerial-Rezept ist verfügt worden, daß allerdings auch den Geistlichen in Preußen, und zwar noch unter der Herrschaft des preussischen Gesetzes vom 9. März pr. die gebührenfreie Einschreibung des Standesregister nicht verweigert werden kann. Die Einschreibung, die sich aber lediglich auf die Standesregister, nicht etwa auf die Sammelalten, erstrecken darf, soll übrigens nur den Geistlichen selbst, nicht aber anderen, beliebig von denselben gewählten Bevollmächtigten gestattet sein. — Der § 70 des Reichs-Militär-Gesetzes bestimmt: „Alle Reichs-, Staats- und Kommunal-Verörden sind verpflichtet, in dem Bereich ihrer gesetzlichen Befugnisse die Militärbehörden bei der Kontrolle und bei Regelung der Militär-Verhältnisse der Personen des Bundesdienstes und der Ersatzpflicht der ersten Klasse insbesondere auch bei Einberufung derselben zum Dienste zu unterstützen.“ Da in letzter Zeit verschiedentlich Verhältnisse und Nachlässigkeiten seitens der Polizei- und Ortsbehörden dagegen vorgekommen sind, so ist eine Weisung an dieselben ergangen, daß in jedem ferneren begründeten Beschwerde-falle unmaßsäßig mit Strafmaßregeln gegen sie vorgegangen werden wird. — Bezüglich der gegen die Reklamationen zu ergreifenden Maßregeln sind die Regierungen durch den Minister für die Landwirtschaft aufgefordert worden, die landwirthschaftlichen und Gartenbau-Vereine ihres Bezirkes darauf hinzuwirken, wie sehr es in ihrem Interesse liegt, den Kommissarien der Reichs-Verörden für diese Angelegenheit durch Mittheilung alles dessen, was in Bezug auf das Vorkommen der Reklamationen zu ihrer Kenntnis gelangt, und durch Beschleunigung etwaiger Anforderungen den Kommissarien an die Hand zu gehen. Den Vereinen soll gleichzeitig mitgetheilt werden, daß die nöthigen Einrichtungen getroffen worden sind, damit Personen, welche sich eine spezielle Thätigkeit im Aufsuchen und Erkennen der Reklamationen und der durch sie veranlaßten Krankheiten an der Rebe erwerben wollen, in den an der Obst- und Weinbau-Lehranstalt zu Gelsenheim im

Müßiggang unentgeltlich abzuhalten Instruktionstafeln die nöthige Ausbildung erlangen können. Die Vereine sollen darauf aufmerksam gemacht werden, wie dringend notwendig die Ausbildung einer größeren Zahl von Personen für den 6. dachten Zweck im Falle eines etwaigen Ausbreitens der Reblaus-Krankheit ist, und ist es deshalb in ihrem Interesse und dem der Weinbergbesitzer, für die Ausbildung solcher Personen rechtzeitig Sorge zu tragen, event. die dazu erforderlichen Beihilfen an die Auszubildenden heranzubringen. Sollte in einzelnen besonders rasch gezüchteten Fällen die Unterstützung des Staates in Anspruch genommen werden müssen, so sollen die königlichen Regierungen da über berichten. Endlich soll das Publikum von den jetzt getroffenen Maßregeln im Allgemeinen in Kenntnis gesetzt und aufgefordert werden, den näher zu bezeichnenden Organen des Reichskanzlers jede zulässige Hilfe bei Ausführung ihrer Obliegenheit zu Theil werden zu lassen.

— Das hiesige Stadtgericht wird am 2. September keine Termine abhalten.

— Einfache Mitglieder der Fortschrittspartei bemühen sich, den Antizelebranten Professor Birchow zur Annahme einer Wahl zu bringen, um ihm alsdann die Führerschaft von Reichstagen zu übertragen. Bis jetzt hat sich Birchow geweigert, ein Mandat zum Reichstage anzunehmen; es ist möglich, daß er angesichts der veränderten Lage sich entschließen wird, den Wünschen seiner Freunde Rechnung zu tragen.

— Ueber Hoyerbed's Begräbnis enthält die „Danziger Zeitung“ folgenden aus Allenstein, vom 22. August datirten Bericht: Mit einer großen Zahl hiesiger Männer fuhr ich heute nach Orlow. Seit alle liberalen Abgeordneten Dyrupens waren beim Begräbnis ihres einstigen Kollegen Hoyerbed anwesend, außerdem eine sehr große Anzahl Gutbesitzer, Kaufleute und Richter aus fast allen umliegenden Städten. Auf einem großen Rasenplatze vor dem Wohnhause des Begräbnis stand der fast ganz in Blumen eingehüllte Sarg auf einem mit schwarzen Oden behangenen Wagen. Punkt 2 Uhr begann die Allerheiligen-Rede, die Trauerfeierlichkeit mit Hoyerbed's schönem Rede „Unter allen Wölfen ist Ruß.“ Nachdem trat Prof. Müller aus Königsberg vor und hielt eine des Verstorbenen würdige Oratio, welcher wieder Hoyerbed folgte. Dann wurden vier Pappin vor den Leichenwagen gehandelt und der Zug setzte sich zur Begräbnisstätte in Bewegung. Derselbe ging bei einer von Hoyerbed selbst geschriebenen Baumscheibe vorbei durch einen prächtigen Park; am Anfange eines schönen Hüdenwaldes war das Grab begraben. Die Vertreter des Gutes hoben den Sarg vom Wagen und ließen ihn in die mit Eisenblechern ausgelegte Grube langsam sinken. Der hiesige evangelische Prediger wachte darauf die Stelle ein und hielt eine kurze trostreiche Rede. Als das Grab dann mehr mit Blumen als mit Erde vollgefüllt war, legte der Abgeordnete Dr. Dandor-Catharinenhof, ein Schwager des Verstorbenen, im Namen der Mitglieder des Deutschen Reichstages einen prächtigen Vorbeibrang auf den Grabhügel und rief seinem Freunde ein paar herzliche Abschiedsworte nach. Noch mehrere Vorbeibränge, darunter einer mit Schwarz-roth-goldenen Schleifen von Herrn Gerichtsrath Wollan Detelburg, einem früheren Abgeordneten, zierten die Hauptseite des zu früh Dahingegangenen.

— Der Finanz-Minister hat mittelst Erlasses vom 12. Juli cr. an die königlichen Regierungen bestimmt, daß telegraphische Zahlungs-Anweisungen an königliche Kassen zur Verhütung von Mißbräuchen und zur Vorbeugung von Forderungen oder Unterschleifen grundsätzlich niemals zu erlassen sind.

— Für die Enthüllung des Stein-Denkmal's auf dem Denkmal-Platz ist der 26. October vorläufig bestimmt. Das Programm der Fete ist noch nicht festgesetzt.

habe ich wahrlich nicht gewollt. Aber die freie Ueberzeugung soll man höher achten, denn alle irdische Glückseligkeit. Habt Dank für eure Wohlthaten, nehmt die Versicherung, daß ihr sie an Euren Unwürdigen vergeudet, seid des gewiß, daß sie eben so lauter und ohne Falch empfangen, wie gegeben wurden. Ich gehe mit schwerem Herzen, aber ich kann nicht anders, Gott helfe mir weiter, Amen!“ Die letzten Worte waren mit großer Erregung gesprochen, doch der Superintendent schien sie nicht vernommen zu haben. Wie zusammengeknickt lag er in dem Stuhle, lebendlos mit geschlossenen Augen.

Hastig nahm Dornhubt seine beschriebenen Wälder unter den Arm, schaute noch einmal lümmelvoll auf den alten Mann und stieg schnell die Treppe hinab.

(Fortsetzung folgt)

Bermischtes.

Wreslau, 16. August. Ueber den Tod der sechs Hülfstiere, die am Sonnenhitze gestorben sind, schreibt man der „Schles. Zig.“ aus Wlawa bei Kuttlau unterm 13. d. Folgendes: Gestern Nachmittag nach 1 Uhr bezog nach sechsundzwanzig Märsche das Hülfstier-Bataillon des 3. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 58 auf dem Marsche von Jankau nach Frettau hier das erste Quartier. Durch den sehr bedeutenden Marsch und die Hitze (23 1/2 Grad R. im Schatten) waren die Truppen aufs Aeußerste erschöpft und ein großer Theil war vor Ermattung auf dem Wege liegen geblieben. Eine ziemlich große Zahl mußte mit Wagen nachgebracht werden. Gegen 5 Uhr starben trotz aller ärztlichen Bemühungen in ihren Quartieren 3 Mann, 3 andere waren den Strapazen auf dem Marsche erlegen und wurden auf einem Wagen tot ins Dorf gebracht. Es haben die 9. Compagnie 1, die 10. 2 und die 11. Compagnie des Regiments 3 Mann verloren; 6 Mann mußten als krank dem Quartier in Weutken a. D. überwiesen werden. Dieser Fall, welcher in unserem stets so ruhigen

Dorfe nicht weniger als unter den Kameraden der 6 Verstorbene einen unmaßsäßlichen Eindruck hervorgerufen hat, ist um so mehr zu beauern, als die allzugroßen Anstrengungen Erlegen — Männer von kräftigem Körperbau — als brave und tüchtige Soldaten sich auszeichnen und die Anerkennung ihrer Officiere erworben haben. Ein gemeinsames Grab auf unserem evangelischen Friedhofe wird am Sonntag die 6 Unglücklichen, denen ein möglichst ehrenvolles Begräbnis zu Theil werden wird, vereinen.

— Auf der Schneewege wurde am 15. August zum ersten Mal auf deutscher Seite die deutsche, auf österreichischer Seite die österreichische Flagge aufgezogen.

— Altenburg, 24. August. Der Thüringer Reit- und Pferdezugverein veranstaltet am 17. October d. J. — dem Tage der Kartoffel-Ausstellung — bei Altenburg ein Pferde-Rennen. In Berücksichtigung des kühnen Zustandes der altenburger Landwirthschaft will er dabei ein besonderes Gewicht auf die landwirthschaftlichen Rennen legen. Es sind drei Rennen in Aussicht genommen: ein Trabrennen für inländische (altenburger) Pferde, ein Galopprennen für gleiche Pferde und ein Galopprennen für Pferde aller Länder. Die Entfernungen betragen 1—1 1/2 Kilometer.

— Die seit einiger Zeit im Schwunge befindlichen Befreiungen, sämmtliche Krieger-Vereine Deutschlands zu einem großen Gange zu vereinigen, scheinen sich nur sehr langsam zu bewerkstelligen. Der diesjährige Delegirten-tag des „Deutschen Krieger-Bundes“, welcher in Stuttgart abgehalten wurde, hatte beinahe den Beschluß gefaßt, sein Präsidium zu beauftragen, in Gemeinschaft mit den Vorständen der bestehenden größeren Krieger-Vereins-Verbänden ein Statut für einen gemeinsamen Bund aufzustellen. Das Präsidium hat demzufolge bereits unterm 25. Juni d. J. ein Zirkular an sämmtliche Verbände erlassen, und in demselben zu gemeinsamer Beratung aufgefordert. Aber noch nicht einmal die Hälfte dieser Verbände hat bis jetzt darauf

geantwortet und unter denselben, welche bis jetzt noch kein Lebenszeichen gegeben, befinden sich gerade die bedeutendsten Verbände des Deutschen Kriegerbundes hat sich aber dadurch gar nicht abhalten lassen; er legt seine Befreiungen am Einigungskonten fest, ohne aber damit die Konstitution des eigenen Bundes zu vernachlässigen und für das Wohl seiner Mitglieder Sorge zu tragen; so steht der Abschluß eines Vertrages mit einer Lebensversicherung vor der Thür, durch welchen dem Bundesmitgliedern billiger und günstigerer Bedingungen und der Bundes-Unterstützungsgeselle erhebliche pekuniäre Einnahmen gewährt werden. Ferner hat das Präsidium bereits in diesen Tagen mit der hiesigen Nähmaschinen-Fabrik Krüger & Romm an einen Vertrag abgeschlossen, welcher den Bundesmitgliedern Nähmaschinen zu einem erheblich billigeren Preise und selbst auf monatliche Abzahlung gestattet.

— Herr A. Dorrien, der Besitzer der Scilly-Inseln, schreibt der „Times“, daß nicht gethan worden ist, um die Wiederkehr einer solchen Katastrophe, wie der Schiffbruch des „Schiller“ war, zu verhindern. Seit Mai sind zwei Schiffe im Nebel unter die Klippen der Scilly-Inseln gerathen und vor einer Woche scheiterte der „Gactus“, von Barbary nach Cariff unterwegs, auf einer der westlichen Klippen in einem Nebel. Um die Sache noch schlimmer zu gestalten, hat das Postamt sich gewagt, das existirende Kabel zu laufen, und die Gesellschaft, deren Eigenthum es ist, hat ihren Tarif auf 10 Schillinge für 20 Worte erhöht.

— Großes und nachhaltiges Aufsehen macht in Griechenland die Entdeckung, daß der National-Bluthekel zwischen 14—15.000 Wände abhanden gekommen sind. Eine eigene zu diesem Behufe eingesetzte Untersuchungs-Kommission nach der bisherigen Bibliothekar Comnos unter Herbeibringung schwerer Inzichten gegen ihn für diese Schädigung löslichen Nationalgutes verantwortlich.

Original-Depesche des Hall. Tageblatts.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Potsdam, 26. August. Bei dem gestrigen Festmahle der eleganten des Guban-Adolfs-Bereins...

Hain, 25. Aug. Der Kronprinz ist heute Morgen 8 1/2 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofs von den Spitzen der Behörden empfangen worden.

Zum Anstande in der Herzogovina.

Bien, 25. Aug. Das Telegraphen-Korrespondenz-Bureau* erzählt zur Klarstellung der bisherigen Meinungen...

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Herrn Reichskanzlers hat amtlichen Nachrichten zufolge der Königlich Spanische Minister des Innern...

Der Minister des Innern.

Im Auftrage: (83.) Ribbe d.

Vorliegendes Ministerial-Reskript wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Polizei-Verwaltung.

Vermiethung.

Die 2te Etage meines Hauses, bestehend aus 5 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller u. Zubehör...

Wipfelstraße 35 (Wilmers Garten).

G. Spiegel.

Ein hohes Parterre mit Was- u. Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten...

vor dem Geißthor 5h. S. Löwenbühl.

Die Parterre-Wohnung in meinem Hause Geißthor 42, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör...

Aug. Bröpfer, Magdeburger Straße 4.

Die 2. Etage nebst schöner Gartenpromenade, welche bisher der Ober-Leutnant a. D. Herr Erhger benötigt hat...

große Wallstraße 1.

Eine Wohnung zu 275 % ist z. 1. Oct. zu beziehen.

G. Spiegel.

Die 2te Etage Margarethenstraße 2, gegenüber dem neuen Gymnasium, ist zu vermieten und sofort zu beziehen.

Zu der Nähe des Gymnasiums ist eine herrschaftl. einger. Bel-Etage sofort oder später zu beziehen.

Näh. Schulgasse 2a.

P. Parterre 5 St., 11. Et. 2 St., 3 R. u. H. Wohnung zu vermieten Geißthor 5f.

Giechstein, Rainstraße 18,

3 Stuben, 2 Kam., Küche und Gartenbenutzg zum 1. October zu beziehen.

Hoffnung ausspricht, daß Serbien binnen 14 Tagen in die Action treten könnten können. (?)

London, 25. August. Bezüglich der Andeutung des britischen Reichsrichters beim Sultan wird von der Times in der heutigen Morgennummer mitgeteilt...

Wie „W. T. B.“ aus St. Petersburg vom 24. d. M. meldet, wird demselben die Nachricht der „Agence Havas“ über türkische Truppenkonzentrationen bei Nissa...

Magdeburg, 25. August. Gestern hat bei Woinka (zwischen Neudesse und Gutsch) ein heftiger Kampf zwischen den türkischen Truppen und den Insurgenten stattgefunden...

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 26. August.

Zum Gedächtniß des Siegestages von Sedan wird Donnerstag den 2. September Vormittags 10 Uhr ein

gemeinschaftlicher Gottesdienst für die hiesigen evangelischen Gemeinden in der Kirche zu U. L. Frauen stattfinden, bei welchem Herr Oberprediger Saran die Predigt halten wird.

Die unversehrte Emma Sp. ist heute als Geheilt von ihrer durch ihren Geliebten ihr am 9. c. beigemachten Schwabwunde aus dem Krankenhaus zu ihren Eltern zurückgekehrt.

Die königliche Bank-Kommandite macht der hiesigen Handelskammer die Mitteilung, daß sie in Folge Errichtung einer selbstständigen Bankanstalt in Mainz bereit sei, vom 1. September cr. an Wechsel auf Mainz, Darmstadt und Worms als Remittenzwechsel anzunehmen...

Die Magdeburg-Elbinger Eisenbahn-Gesellschaft läßt vom 1. September auf ihren Bahnstrecken die in S. 14 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands vorgesehene Bestimmung in Kraft treten...

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Werbung vom 25. August.

Eheschließungen: Der Waler K. J. Hummel, (Fleischergasse 27) und A. Thomas, (Margarethenstraße 1). Der Cigarrenmacher C. W. D. Müller und E. K. Scholle, (Schützenstraße 2).

Provinz.

Se. Majestät der König haben den Oberpfarrer Hermann Friedrich Ludwig Anz in Gärthersberga zum Superintendenten der Diözese Gärthersberga, Regierungsbizität Merseburg, den Oberpfarrer Friedrich Hermann Heinicke in Weicherode zum Superintendenten der Diözese Weicherode, Regierungsbizität Erfurt, den Oberpfarrer Hermann Ferdinand Julius Herzing in Rösen zum Superintendenten der Diözese Rösen, Regierungsbizität Merseburg, den Oberpfarrer Lic. theol. David Theodor August Marc Andre Huppel in Schleusingen zum Superintendenten der Diözese Schleusingen, Regierungsbizität Erfurt, den Oberpfarrer Karl Eduard Siebert in Ziegenrück zum Superintendenten der Diözese Ziegenrück, Regierungsbizität Erfurt, ernannt.

Anst. Schlafst. m. R. 11 Ulrichstr. 10. I.

Eine noble Wohnung von 2 Stuben nebst Kammern und Zubehör wird zum 1. October von einer ruhigen Familie ohne Kinder zu beziehen gesucht.

Näheres nebst Preisangebe unter A. 3. 5 postlagernd

Bahnhof Halle.

Eine geräumige Wohnung, parterre, mit Einfaß und Niederlager, wird z. 1. October d. J. zu miethen gesucht.

Geehrte Offerten werden unter K. H. 99 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Als Verlobte empfehlen sich

Sophie v. Haussen, Theodor Gruss, Halle, d. 26. Aug. 1875. Magdeburg.

Verloren

ist am Dienstag Abend eine goldene Damenuhr im David'schen Garten oder auf der Promenade. Gegen Verlorenung abzugeben bei Riemer, Zeitstrah.

Verloren. Eine arme Frau, die 4 Jahr Krankheit und viel Rath durchgemacht, mit 3 unerzogenen Kindern, hat gestern Abend ein Täschchen, enthaltend 10 Thalerstücke, 2 harte Thaler und etwas kleines Geld verloren.

Ein gold. Broche ohne Nadel vom A. P. Thurn bis Schillerhof 17 verloren. Gegen Verlorenung abzugeben dafelbst 2 Tr.

Ein Haarring mit Goldplatte gefunden. Abzugeben Abzugeben

Ein gelber Boxer zugelaufen. Zu erfragen Brunoswarte 17.

Eine Ledertasche gefunden. Abzugeben gegen Erstattung der Kosten

Möbel - Damaste,

^{10/16} breit, alle gangbaren Farben, unter Garantie der Echtheit und Haltbarkeit empfehlen für 20 % die Berliner Elle, Möbel-Kattune, Gardinen strotzbillig.

Norddeutscher
 Bazar
 66 gr. Steinstr. 66

Damen-Regenmäntel

(Water-Proof)
 in grau, braun und blau, neueste Façon, von 3 1/2 Thlr. an.
Stepp-Röcke für Damen
 von 1 Thlr. 17 1/2 Sgr. an.

Vollständige Ausstattungen für neugeborene Kinder, Tauffleiden Tragemäntel halte in reicher Auswahl stets auf Lager.
Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstraße 23.

Büchlinge! Büchlinge!
 Die ersten neuen Büchlinge und Bratheringe lassen sich in ausgezeichneter Waare ein bei **Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.**

Sichere Hilfe für Bruch- und Vorfall-Leidende.

Unterzeichneter ist wieder mit seinen langjährig bewährten Apparaten und Bandagen anwesend und zu sprechen in **Halle Sonntag den 28 u. 29. August im Hôtel zur „Goldenen Kugel“.**
E. Gammelin aus Hamburg,
 Orthopädist und prakt. Bandagist.

Täglich frisch gebrannten Kaffee, beste Qualität zu festen Preisen bei **August Fiedler,** große Klausstraße 10.
 Sämtliche Kolonialwaaren, Spirituosen und Cigarren in nur guten Qualitäten bei jeder beliebigen Entnahme zu den billigsten Tagespreisen bei **August Fiedler,** große Klausstraße 10.

Alte Cuba-Cigarren in bekannter schöner Qualität empfiehlt **C. Rothenburg,** Königsplatz 6.

Sehr fetten Limburger und Bairischen Sahnekäse (ohne Maden), à St. 4 und 5 Sgr. bei **Boltze.**

Sackeln

F. W. Volck, Halle a. S.
 Ein Haus mit 6 Stuben etc. auf d. Neumarkt (Preis 6500, Anz. 1000 Th.) vert. **A. Andenberg, H. Sandberg 16.** Das. 60 bis 2000 % 1/4 Jahr auszul. 3000 Thlr. sind gegen Zession oder erste Hypothek auszuliehn. Verkauf in der Expedition dieses Blattes.
 4 Stück Sandstein-Feiler, Abdachungsgewinn, alte Dachziegel, Panholz, Dads- und Deckenhalbreiter, Zinkriemen mit Holzrücken billig zu verkaufen Königsstraße, früher Thoreinnahme. Kommode, ev. Tisch verk. gr. Wittenb. 2. H.

Ein großer Geldschrank steht zum Tausch auf einen kleineren oder Verkauf. Näheres in der Expedition d. Blattes.
 Eine eichengefrüchte Ledertafel mit offenen Fächern billig zu verkaufen bei **G. Gröhe, Leipzigerstraße 104.**
 250 Dugend Reifigbeeren mit Stiel, 50 Stalbeeren ohne Stiel, gut gebunden, liegen zum Verkauf, bei **Erg. Kern, Kaufgäßt.**
 Ein schönes Pianoforte (Klappbaumhohl) steht zu verkaufen (Preis 100 %) **Wahnhofstr. 7, 1 Tr.**

Staaken

in allen Längen wieder vorrätig. **H. Werther, Mühlthor Weg 1.**
 Ein großer schön blühender Cleanderrbaum ist billig zu verkaufen Erdwülf 7.
 Ein großer Cleander ist umgehbarer zu verkaufen **Wittenb.straße 12e.**

4 St. große Gurkenfässer stehen billig zu verkaufen Rathhausgasse 11.
 Eine größere Partie gut erhaltener Zuckerrässer stehen zum Verkauf Wücherstraße 1.

Zwei Bettstellen, ein Tisch u. mehrere Stück neue Federbetten sind billig zu verkaufen **Bäckerplatz 2a, part.**
 Risten zu verkaufen **Wühlplatz 3, im Schirmladen.**
 4 Paar Hausstaben (Stabellen) zu verkaufen **Gerbergasse 8.**
 Zwei fette Schweine vert. **Königsplatz 20.**
 Eine Partie Bruchsteine vert. **Saalberg 18.**
 Ein gut gehalt. Stadel, 6 1/2 hoch, 44 lara, zu verkaufen **Wagdenburgerstraße 3.**
 Gedroschtes Gerstenstroh ist zu verkaufen **Wartenbergstr. 7.**

Ein Orube kräftiger Dünger, b.g. ohne Abfahrt, binnen 2 spätestens 3 Tagen abzufahren **Taubergasse 14.**
 6000 % zum 1. Oktober auf 1. Hypothek gesucht. **Adr. N. 36, in der Exped. erbeten.**
 Ein Doppel-Pult, nicht zu groß, und ein eiserner gebrauchter Geldschrank zu kaufen gesucht. **Louis Serf, gr. Wartenb. 21.**
 Ein gebrauchtes starkes Arbeitspferd wird zu kaufen gesucht **kleine Ulrichsstraße 27.**

Ein gebrauchter noch in gutem Zustande sich befindlicher Einpänner-Kollwagen wird zu kaufen gesucht **große Ulrichsstraße 38, 1 Tr.**
Weiße Paduaner-Hühner (die schätzbare) werden zu kaufen gesucht. Adressen unter **G. Hühner** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.
 Alle Schuhe u. Stiefeln kauft **Wartenb. 21.**
 Ein Restaurations-Zelt wird für einige Tage, Mitte nächsten Monats zu leihen gesucht. Adressen mit Angabe der Größe etc. in der Expedition erbeten.

Wir suchen für längere Zeit **zwei tüchtige Bildhauer,** welche hauptsächlich mit figurativen arbeiten vertraut sind.
 Raumburg a. S., 25. August 1875.

Becker & Schulze.
 Hausburche findet 15. September Dienst. Näheres **Leipzigerstraße 14.**
 Ein mit empfehlenden Zeugnissen versehenes Hausmädchen in reiferen Jahren findet zum 1. Oktober d. d. oder früherer guten und lohnenden Dienst bei **Frau Wessel, Zuckerkaffee 4.**

Wir suchen zum sofortigen Antritt ein **anständiges Mädchen** für unsere Tramballen. **Halleische Mineralwasserfabrik, Wallst. & Graeger.**
 Ein tüchtiges, ordentliches, mit guten Attesten versehenes, nicht zu junges Mädchen findet zum 1. Oktober Dienst bei **E. Grebin, Mesf. Spinnsee 19.**
 Ein ordentliches Mädchen vom Lande wird zum 1. September in Dienst gesucht **Klausthorstraße 5.**

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch gefornamt an, daß ich die **Restaurations „Sans souci“** am Königsplatz übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, mit guten Speisen und Getränken den Wünschen meiner geehrten Gäste entgegenzukommen.
 Auch werden noch Tischgäste angenommen. **Hochachtungsvoll**
 Halle a. S., im August 1875. **F. Heydenreich.**

Restaurations.

Unter demselben Tage übernahm ich die Restaurations H. Ulrichsstraße- und Berggassen-Gäß, welche bisher Herr Klepzig inne hatte. Einem geehrten Publikum erlaube ich meine freundlich eingerichteten Localitäten, ein neues franz. Billard, ein Glas feines lates Bier auf Eis, sowie gute Speisen und sichere die freundlichste, aufmerksame Bedienung zu.
 Halle, den 25. August 1875. **W. Werner.**

Achtung.

Den Kameraden des Halleischen Kriegervereins zur gefälligen Nachricht, daß sich das Vereins-Vocal nicht mehr Bürgasse Nr. 1, sondern **Alter Markt Nr. 11** in der „**Goldenen Kette**“ befindet. **W. Arnieke.**

Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft.

Vom 1. September d. J. ab werden mit dem um 11 Uhr 30 Minuten Abends von Aschersleben hier eintreffenden **Örtliche Passagiere**, welche den Peterberg besuchen wollen, nur noch an **Sonntagen von Wallitz nach hier** befördert.
 Halle, den 24. August 1875. **Betriebs-Abteilung III. Wagner.**

Handwerker-Meister-Verein

Mitglieder, welche sich am Fadelzuge zur Sedanfeier betheiligen wollen, werden gebeten, ihre Theilnahme wegen Bestellung der Fadeln bis **Freitag Abends 7 Uhr** bei Herrn **Wenzel, Schmeerstraße 19**, anzumelden.

Café David.

Freitag den 27. August **grosses Abend-Concert** der ganzen Kapelle des Herrn Musikdirector **Fr. Menzel.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. **Entrée 30 Pf.**
 Billets à Duzend 1 Mark 80 Pf. sind bis 7 Uhr Abends im Buffet des Concert-Saals und in der Kommandite des Herrn **David, Markt 19**, zu haben.

Deike's Arena auf dem Roßplatz.

Heute Freitag den 27. August und folgende Tage **grosse Brillant- u. Gala-Vorstellung** mit neuem Programm.
 Zum Schluß: **Galerie lebender Bilder.**
 Anfang der Vorstellung 8 Uhr Abends bei brillanter Beleuchtung, **Kasseneröffnung 7 Uhr.**
A. Deike, Director.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht zum 1. Oktober **Emma Braune, Magdeburgerstraße 51.**
 Ein ordentliches anständiges Mädchen wird in Dienst gesucht **Leipzigerstraße 25.**
 Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird nach auswärts gesucht. Reis-flohen werden zurückgeschickt. Zu erfragen **Wartenb. 20, 2 Tr., Vormittags.**
 Eine Aufwärterin für drei Stunden des Vormittags wird gesucht vom 1. Septbr. ab **gr. Ulrichsstr. 20, I., Cina. v. r. Willberg.**

Hausmädchen u. mehrere Mädchen f. **Arkes finden** in b. hoh. Lohn Stellen d. **Frau Herrmann, Erbel 19 a. Markt.**
 Ein Mädchen im Nähen geibt oder auf Helsen sucht Beschäftigung **Hallegasse 7.**
 Ein älteres Mädchen, im Kochen erfahren, mit guten Zeugnissen, sucht 1. Oktober einen ruhigen Dienst. Köchinnen, Kinderfrauen und Stubenmädchen für seine Herrschaften gesucht durch

Emma Lerche, gr. Klausstr. 28.
 „**Zum Guttenberg**“, Restaurations und Garten-Local, **Königsstr. 20c.**
 Köln, Magdeh. Uzg. St.-Anz. Leipz. Tagebl. Kladderad. etc.

Eremitage.

Freitag den 27. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab **Hühner-Auslegen.**

Tivoli-Theater im Brockenhaus-Garten.
 Sonnabend: Benefiz für Fr. **Stille Frohmüller.** Wegen Vorbereitung Donnerstags und Freitag keine Vorstellung. Näheres die Tageszettel. Vereinsbillets haben Gültigkeit.

Restaurant Rejall,

an der Sophienstraße 1.
 Freitag Abend 7 1/2 Uhr **Speckkuchen.**
 Bier auf Eis. **C. Rejall.**
 NB. Auch ist dabeist noch ein größeres Zimmer mehrere Abende in der Woche frei.

Verein der Dienentäter

von Halle und Umgegend.
 Sonntag den 29. August Nachm. 3 1/2 Uhr **Bersammlung im „weißen Roß.“**
 Bersammlung der **Holz-Arbeiter-Gewerkschaft.**
 Sonnabend den 28. August Abends 8 Uhr im „**Rosenthal**“.
 T.-D.: 1) Neuwahl eines Schriftführers. 2) Fortsetzung über Zweck und Nutzen der Gewerkschaft. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist bringend nöthig. **D. Beullin.**

Wer?

ertheilt Unterricht im Zitherspiel? Adr. mit Angabe des Honorars per Stunde unter **P. Sch. Exped.** erbeten.